

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse: „Tageblatt“, Riesa. Amtsblatt Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 86. Montag, 15. April 1901, Abends. 54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Ladgen frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Romanabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs soll
Dienstag, den 23. April 1901, von nachmittags 6 Uhr ab
 in den Räumen des „Hotel Münch“ hier ein

* Festmahl *

abgehalten werden. Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit der Bitte ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 20. April 1901 in den auf der Rathskanzlei und im Hotel Münch ausliegenden Listen einzutragen. Der Preis eines Gedeckes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt. Riesa, am 15. April 1901.

No. 1099 A. **Feldner, Oberamtsrichter.** **Doeters, Bürgermeister.** An.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft macht zur Nachachtung — insbesondere für die betheiligten Arbeitgeber — wiederholt darauf aufmerksam, daß mit Rücksicht auf die alljährlich in Folge des Zuzugs fremdländischer Arbeiter (insbesondere aus Rußland, Oesterreich und Italien) wiederkehrende Gefahr der Pockenübertragung bestehender Verordnung zufolge fremdländische Arbeiter aus solchen Ländern, in welchen der allgemeine Zwang überhaupt nicht besteht oder erst in den letzten 10 Jahren eingeführt ist, einer wahlweise baldigen, innerhalb 3 Tagen nach der Ankunft vorzunehmenden Untersuchung zu unterwerfen und diejenigen unter ihnen, welche sich nicht über eine in den letzten 10 Jahren vorausgegangene erfolgreiche Impfung oder überstandene Blatterkrankheit ausweisen können, der Schutzimpfung zu unterwerfen sind.
 Großenhain, den 12. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Hagemann. Rde.

Auf Blatt 299 des Handelsregisters, die Firma
Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa,
 — Zweigniederlassung der in Dresden unter der Firma
Creditanstalt für Industrie und Handel bestehenden Aktiengesellschaft —
 betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der hiesige leitende Direktor **Dr. jur. Adolph Maximilian Geh** in Dresden zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden ist.
 Riesa, am 10. April 1901.
Königliches Amtsgericht.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitlen und bis **Spätestens**
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Donnerstag, den 18. April 1901,
Vormittags 11 Uhr,
 kommen im Aukt.-Lokal 1 Mikroskop, 1 Harmonium, 2 Phot.-Apparate, 1 großer Pfeiler Spiegel, 2 Kleiderchränke, 1 Faß Ungarwein (22 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
 Riesa, 11. April 1901.
Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 19. April 1901,
Vorm. 11 Uhr,
 kommen im Aukt.-Lokal 1 Faß Weißwein (70 Str.) und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
 Riesa, 13. April 1901.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Waffergins, Schulgeld und Fortbildungsschulgeld auf das 1. Beurlaubungs-Jahr 1901 sind längstens bis zum
20. April c.
 an die Stadthauptkasse abzuführen.
 Riesa, am 6. April 1901.
Der Rath der Stadt Riesa.
Doeters, Beamter. Smpf.

Fuhrenverdingung.
Freitag, den 19. April, nachmittags 3 Uhr, sollen circa **340 cbm Steinkohlenschlag,** vom Bahnhof Müllsch nach Müchensee zu fahren, im hiesigen Gutshofe vergeben werden.
 Müchensee, den 15. April 1901.
Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 15. April 1901.

— Außer dem bereits erwähnten von den hiesigen Militär- und Artillerieoffizieren zu veranstaltenden, am 22. d. M. stattfindenden Commercium findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs auch ein Festmahl statt und zwar am 23. d. im Hotel Münch. Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsbezirks Riesa sind dazu eingeladen.
 — Ein kleines Feuer gab es heute Mittag auf dem Albertplatz. Das Stroh einer Marktliste war in Brand geraten, doch gelang es glücklicherweise, das Feuer, ehe es weiter um sich greifen konnte, zu unterdrücken, so daß Brandschaden nicht entstanden ist. Möglicherweise ist das Feuer durch einen unachtsam weggeworfenen glühenden Cigarettenstummel entstanden.
 — Zu dem am Sonnabend Vormittag stattgefundenen Viehmarkte waren 60 Ferkel, 22 Käufer Schweine und 10 Pferde zum Verkauf gestellt; Ferkel wurden pro Stück mit 15 bis 18 Mark und Käufer Schweine mit 22 bis 78 Mark pro Stück verkauft.

— Für die verschleißbaren Abholungsstücke sind nunmehr durch einen Erlaß des Staatssekretärs des Reichs-Postamts die Grundzüge veröffentlicht worden, welche die Grundzüge für das Verhältniß zwischen den Fachnehmern und der Post-Verwaltung bilden. Danach können mittels der verschleißbaren Abholungsstücke gewöhnliche Briefsendungen jeder Art, sowie Zeitungen, Postpaket-Adressen, Ableserungs-Scheine und Post-Anweisungen ausgegeben werden. Sind die Sendungen mit Nachnahme behaftet, oder können sie ihres Umfangs wegen nicht in die Fächer aufgenommen werden, so wird der Fach-Inhaber durch Einlegen einer Karte davon benachrichtigt. Die Karte trägt in großem Schwarzdruck die Worte: „Weitere Sendungen am Ausgabe-Schalter.“ Es ist zulässig, daß ein Abholer für einen Teil seiner Post-Sendungen von dem gewöhnlichen Abholungs-Verfahren und für einen andern Teil von einem Schließfach Gebrauch macht. Der Antrag auf Ueberlassung eines Schließfaches ist schriftlich an die Post-Anstalt zu richten,

bei der die Abholung erfolgen soll. Von dem Verluste eines Schließfaches hat der Fach-Inhaber sofort der Post-Anstalt schriftlich Anzeige zu machen. Die Benutzung des Faches wird alsdann ausgelehrt und das Schloß auf Kosten des Fach-Inhabers geändert. Die jährliche Gebühr für die Ueberlassung eines Schließfaches nebst zwei Schlüssel beträgt bei gewöhnlicher Größe (14 cm Höhe, 11 cm Breite, 36 cm Tiefe) 12 Mark, bei größerem Umfang 18 Mark und ist für ein Vierteljahr im Voraus zu entrichten. Die Ueberlassung geschieht auf ein Jahr mit vierteljährlicher Kündigung, erfolgt diese nicht, so läuft der Vertrag bei derselben Kündigungsterm auf unbestimmte Zeit weiter. Die Schlüssel werden nur von der Post-Verwaltung gefertigt und bleiben deren Eigentum. Die Ueberweisung von mehr als zwei Schlüssel erfolgt auf Kosten des Fach-Inhabers.

— In Dresden Landgericht. Mit einem Rückfallsbetrüger der gemeingefährlichsten Sorte beschäftigte sich die letzte Strafkammer in der Person des schon oft mit den Strafgesetzen in Konflikt geratenen, 27 Jahre alten, aus Zeitz gebürtigen, auch in Riesa thätig gewesenen, nicht unerheblich vorbestraften Klavierbauers **Karl Wilhelm Schirmer.** Der Angeklagte, der gar keine Ahnung von der Musik hat, weder das Klavier noch das Stimmen des Klaviers gelernt hat, erschien im November und Dezember v. J. bei verschiedenen Bewohnern in Riesa, stellte sich als pervertirter Klavierstimmer vor und nahm Aufträge entgegen. Die Aufträge konnte Sch. entweder gar nicht oder nur ganz mangelhaft zur Ausführung bringen, so daß die Auftraggeber tüchtig hinter das Licht geführt wurden. Für seine „mähevollen“, „kunstreiche“ Arbeit ließ sich Sch. ganz häßliche Löhne bezahlen und erschwand sich nicht unerhebliche Geldbeträge. Als sich die Leute ihre Klaviere bei Nichte anschauten, da waren sie oft schlecht in Stand als bevor. Endlich glückte es der Beobachterin, den Schwandler fest zu nehmen. Das Gericht belegte ihn mit 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Infolge aufgetretener Zweifel hat das Reichs-Postamt bestimmt, daß bedruckte Kleinwandstreifen sowohl im inneren deutschen Postverkehr als auch im Verkehr mit dem Auslande

zur Beförderung gegen die Druckfahrentage ungeeignet sind. Die Beförderung hat also mittels dieses oder in geeigneten Fällen als Muster ohne Werth zu erfolgen.

— Das Personal der sächsischen D-Büge ist angewiesen worden, den auf Zwischenstationen zugehenden Reisenden beim Aussteigen freier Plätze behilflich zu sein und gegen Reisende, die mehr Plätze mit Gepäckstücken u. s. w. belegt haben, als ihnen zukommen, höflich, aber bestimmt einzuschreiten.
 — Der Landes-Ausschuß sächsischer Gewerbevereine hat beschlossen, daß die Landesversammlung im September d. J. in Glauchau stattfindet. Die letzte Tagung der sächsischen Gewerbevereine fand vor 3 Jahren in Ehrenfriedersdorf statt.

— Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 9. April: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage haben seit vergangener Woche dadurch eine kleine Störung erfahren, daß am hiesigen Plage sehr großer Mangel an Fahrzeugen herrscht, der auch während der Osterfeiertage nicht behoben wurde, nachdem der Zuzug leeren Raumes fast gar nichts zählte, und nur einzelne Frachtfähne herankamen. Infolge dieses Umstandes wurden heute an der Börse fast keine Abmachungen getroffen, indem die anwesenden Schiffer höhere Frachten forderten, die momentan von den hiesigen Verladern noch nicht bezahlt wurden, doch dürften sich in den nächsten Tagen die Frachten wahrscheinlich doch etwas heben, da die Nachfrage nach Raum ziemlich bedeutend ist und infolge des schwachen Zuzuges nicht befriedigt werden kann. Am Frachtenmarke herrschte starke Bewegung ohne Geschäft, denn es wurde gefordert für Kohlen nach Dessau 270 Pfg., geboten 210, Magdeburg gefordert 270 Pfg., geboten 218, Wittenberge gefordert 300 Pfg., geboten 250, Potsdam gefordert 356 Pfg., geboten 330 Pfg., und so in diesem Verhältnisse sind auch nach anderen Stationen einzelne Forderungen gestellt, welche aber auch noch nicht zum Abschluß gebracht wurden.

viel Wasser ein, daß der Leib sich anschwellen...
Erstlich erkrankte die Mutter Angeles, da ihr das Heirathen
vergangen war, und so siben die Bestien in Menschen-
gestalt jetzt hinter Schloß und Riegel, um ihrer Bestrafung
entgegenzusehen.

Bermittlung.

Im Brautkleide verhaftet wurde in Berlin
eine gewisse Helene Jostow genannt Reuter aus der Weber-
straße 37. Die Frau des Kaufmanns Molinski aus der Alex-
anderstraße 11/12, der augenblicklich im Krankenhaus
liegt, bewahrte in ihrem Spinde 300 Mark in einem
Dolschlafschloß auf. Freitag Morgen entdeckte sie, daß das
Schloß erbrochen und seines Inhaltes beraubt war. Der
Einbruch mußte während der Zeit ausgeführt worden
sein, in der die Frau Donnerstag mit ihrem Sohne ihren
Ramm im Krankenhaus besucht hatte. Erst jetzt dachte Frau
Molinski wieder daran, daß ihr seit zwei Tagen der Schlüssel
des Spindes fehlte. Auf ihre Anzeige stellten Kriminal-
beamte im Hause der alten Kaserne, und in der Nacht
Vorschau Ermittlungen an. Jetzt fiel es dem Schloß-
meister Bürow aus der Alexanderstraße 9 ein, daß zu der
Zeit, in welcher der Einbruch stattgefunden haben mußte,
ein junges Mädchen ihm ersucht hatte, ihr die Wohnung
des Molinski zu öffnen, da die Mutter weggegangen sei
und den Schlüssel mitgenommen habe. Dem Befehle, der
diesem Auftrag ausführte, gab das Mädchen nur 25 statt
50 Pfg.; den Rest wollte sie nachher bringen. Bald darauf
ging Bürow zufällig an dem Hause vorüber, als gerade
das angebliche Fräulein Molinski herauskam. Unbefangen
trat sie an den Meister heran und gab ihm das Geld, nach-
dem sie in einem Blumenladen rasch hatte wechseln lassen.
Als Frau Molinski die Beschreibung ihrer angeblichen
Tochter hörte, rief sie: „Das ist ja Leuchter Reuter, die
heute Hochzeit hat.“ Zwei Kriminalbeamte gingen nun
nach der Weberstraße, wo Leuchter sich nach der standes-
amtlichen Trauung soeben für die kirchliche Einsegnung
der Ehe ihr Brautgewand angelegt hatte. Die Tafel war
bereits gedeckt und die ersten Gäste hatten sich einstweilen
an stärkenden Getränken gütlich. Die Beamten brachten
Leuchter nach der Wache von der sie nicht mehr zurückkehrte,
da sie alsbald ein Geständniß ablegte. Für einen Theil
des Geldes hatte sie ihren Brautstaat gekauft und mit
einem anderen eine Anzahlung auf die neue Wohnungsein-
richtung gemacht. Auch die Kosten des Hochzeitsmahles
waren aus der Beute bestritten worden. Den Rest von
40 Mark hatte der Brautigam, der Sohn einer Scham-
wirthin, erhalten. Das brachte auch ihm Ungelegenheiten.
Kriminalbeamten fanden ihn in der neuen Wohnung in
der Weinstraße bereit, den Gang zur Kirche anzutreten.
Nun mußte er zunächst in Ladstühlen, Frad und Cylinder,
die er zum Theil mit den 40 Mark bezahlt hatte, nach der
Wache. Die Annahme, daß er die Herkunft des Geldes ge-
kannt habe, erwies sich aber als irrig, und er durfte bald
wieder nach Hause gehen. Leuchter dagegen mußte, statt
vor den Altar zu treten, in das Untersuchungsgefängniß
wandern. Sie war bei Frau Molinski, die mit ihrer Mutter
verkehrte, aus- und eingegangen und hatte dadurch Kennt-
niß von dem Schatz bekommen.

Ein Inserat in einer Züricher Zeitung lautet:
„Eine treue, zuverlässige Person mit guten Zeugnissen
sucht Stelle für Alles zu 1-2 Personen, am liebsten zu
thierfreundlicher Herrschaft, wo ihr gestattet würde, eine
Kage zu halten. Offerten unter M. B. 2436 ins Verich-
haus.“

Ein rauchloses Brennmaterial glaubt man
jetzt in einer Komposition gefunden zu haben, die aus
93 pCt. Steinkohlenstaub und 7 pCt. eines Gemenges von
Holztheer und Kalksalz besteht. Diese rauchlose Kohle kommt
in zweierlei Form in den Handel: erstens für industrielle
Zwecke als durchlöcherter Bricketts im Gewicht von 4 1/2 Kilo-
gramm, und zweitens für häusliche Zwecke als Insen-

förmige Kuchen von etwa zweiachtel Pfund Gewicht. Die
Kohle verbrennt sowohl auf gewöhnlichen Kasten, als auch
auf offenen Kohlenbeden ziemlich rauchlos, entwickelt eine
außerordentlich intensive Hitze, so daß ein Pfund
von ihm 14 Pfund Wasser verdampft, und läßt an Rück-
ständen und Asche nur 3 pCt. zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. April 1901.

× Berlin. Der Reichskanzler Graf Bülow ist gestern
Abend hier wieder eingetroffen.

× Berlin. Gestern Vormittag 10 1/2 Uhr wurde die
35 jährige Prostituirte Marie Stäbler in ihrer Wohnung mit
einer Schußwunde in der linken Brust aufgefunden; sie ver-
starrte auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Die Polizei setzt
2000 Mk. Belohnung, falls sich ein Verbrecher ergibt, für die
Ermittlung des Thäters aus, der 25 bis 30 Jahre alt, 172
bis 175 cm groß, fahle Gesichtsfarbe mit starkem, blonden
Schnurrbart und bekleidet mit modischem Sommerüberzieher,
schwarzer Hose und schwarzem Filzhut geschilbert wird. Als
muthmaßlicher Mörder ist, den Blättern zufolge, der Tischler
Fritz Eise bereits verhaftet worden.

× Wien. Ein Zwischenfall ereignete sich gestern bei der
Fahrt Kaiser Franz Josephs zur Wiener Hofburg. An einer
Straßenkreuzung drängte sich, ehe die halberbildenden Posten
es verhindern konnten, ein gutgekleideter Mann aus dem Puff-
lam an den kaiserlichen Wagen heran. Der Kaiser ließ den
Wagen halten und nahm ein Blittgeschuß aus den Händen des
Mannes entgegen. Es handelt sich um einen früheren Staats-
beamten, der den Kaiser um Unterstutzung bat. (M. Journ.)

× Wien. In dem Trinkpruch bei dem Galabier hieß
Kaiser Franz Josef den deutschen Kronprinzen, den Sohn seines
theueren Freundes Kaiser Wilhelm, willkommen und sprach die
Hoffnung aus, der Besuch werde die guten Beziehungen zwischen
beiden Häusern und die politische Intimität zwischen beiden
Staaten noch enger knüpfen. Der Kaiser schloß, der Treue
seines Vaters gedenkend, mit einem Hoch auf den Kron-
prinzen. Dieser erwiderte: „Ew. Majestät bitte ich, für die
allergütigsten Worte und die unvergleichlich herzliche Aufnahme
allergebührend meinen Dank entgegennehmen zu wollen. Ew. Majestät
haben, solange ich lebe, soviel Liebe und Güte mir zutheil wer-
den lassen, daß meine Dankbarkeit Ew. Majestät gegenüber nie-
mals aufhören wird. Mich besetzt nur der eine Wunsch, die
Gefühle der herzlichsten Verehrung und Freundschaft für Ew.
Majestät und deren Haus, die meinem Hause längst eine liebe
Tradition wurden, auch meinerseits in waffenbrüderlicher Treue
voll und ganz auszusprechen. So erhebe ich mein Glas mit
dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser und Königin Franz Josef
lebe hoch!“

× München. In Bad Riffingen ist der dortige weit
bekannte Brunnenarzt, Hofrath Dr. Stöhr, am 14. d. Mts.
an Lungenentzündung 71 Jahre alt, gestorben.

× Paris. Aus Konstantinopel wird gemeldet:
Die Ottomanischen Behörden überwachen mit äußerster Strenge
alle in Konstantinopel eintreffenden Fremden. Diese werden
untersucht und über den Zweck ihrer Reise befragt. Man
glaubt, daß diese Maßregel durch die neuen revolutionären Agi-
tationen verursacht worden ist.

× Budapest. Aus verschiedenen Theilen des Lan-
des laufen Hochwasser-Nachrichten ein. Der Schaden, den
das Hochwasser angerichtet hat, ist beträchtlich.

× Genua. Die Schiffsmannschaften beschloßen den
allgemeinen Streik. Infolgedessen konnte eine große An-
zahl Dampfer, unter ihnen auch Postdampfer, nicht
abgehen.

× London. Die Königin von England ist gestern hier
wieder eingetroffen und am Bahnhof vom König empfangen
worden.

Zum Krieg in Südafrika.
× London. Aus Kapstadt wird gemeldet: Gestern
sind 9 Postkisten wieder zu verladen gewesen, von denen

4 tödtlich verlaufen sind. Die Gesamtzahl der unter
Beobachtung stehenden Kranken beträgt 392, die Zahl
der bisher Verstorbenen 152.

× London. Man glaubt hier, Dewet befindet sich
immer noch in Transvaal und werde die Stadt Tabaksberg
besetzen. — Die Verlustliste der Engländer in Südafrika
umfaßt für den 13. bis 12. Mts 12 Tode, 4 Verwundete, 1
Gefangenen, 4 wieder Freigelassene und 14 an Krankheiten
Verstorbene. 17 Offiziere und 180 Mann sind nach
England zurückbefördert worden.

× London. Daily Teleg. meldet aus Lourenço Mar-
ques: Eine große Anzahl Engländer (?) schlossen sich den Buren
an, indem sie von der Grenze Deutsch-Südwestafrikas aus in
Transvaal und die Kapkolonie eindrangen.

× Petersburg. Während des Krieges sind von
Schützern in der Murchison-Kette reiche Goldadern entdeckt
worden.

Die Ereignisse in China.

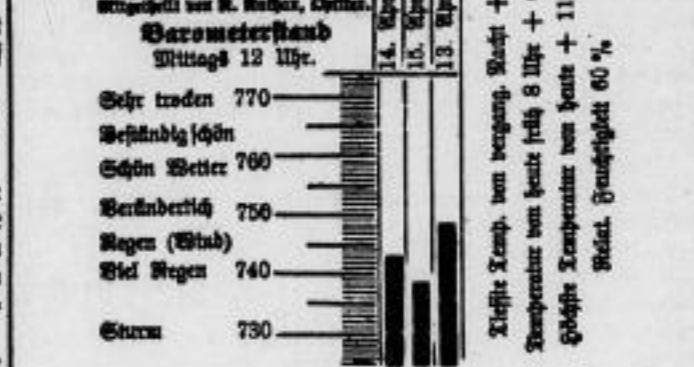
× Washington. Der amerikanische Gesandte in
Peking hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß die
verschiedenen Entschädigungsanträge der Mächte sich wie
folgt belaufen: Rußland 450, Deutschland 350, Frankreich
200, Japan 150, die Vereinigten Staaten 125, England
und Belgien je 120, Italien, Oesterreich und Spanien je
50 Millionen Francs.

× London. Daily Telegraph meldet aus Peking: Man
erwartet hier, daß die Kriegsoperationen in China innerhalb
6 Wochen beendet sein werden. Nach Ablauf dieser Zeit wird
der Kaiser von China nach Peking zurückkehren und einen neuen
Hof mit Ausschluß der Kaiserin-Mutter einsetzen.

Kirchennachrichten für Biesla.

Getraute. Johanna Dorow, T. des Bürger-
schultheuers Ernst Emil Krause. Anna Martha, T. des Brunnen-
bauers Ernst Herm. Lehmann. Georg Julius Gottlieb, S. des
Sergeanten Kappeler. Otto Herbert, S. des Referend. Dolomoff.
Kornmann. Martha Elsa, T. des Schleiferbedienten. Korn.
Carl Paul Alfred, S. des Postkassens. Hempel. Emilie Adele,
T. des Schneiders Wohlbe.
Getraute. Ernst Oswald Gelfert, Eisenwerkstr.,
mit der Anna Marie Bern. Böhlig geb. Jählig.
Verlobte. Carl August Lebercht Goldmann, Gas-
anstandsbesitzer, 58 J. 1. M. 14 J.

Meteorologisches.



Wasserstände:

Ort	Wasserstand
Walden	14
Wrag	15
Wag	14
Wag	15
Wag	14
Wag	15
Wag	14
Wag	15
Wag	14
Wag	15

Dressner Vorkurbericht des Biesler Tagesblattes vom 15. April 1901.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100
Waren	100	Waren	100	Waren	100

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Biesla.

Dresden, Altmarkt 13. **Aktienkapital 20 Millionen Mark.** Errichtet 1856. **Reservefond 4 Millionen Mark.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, Anleihen, Banknoten und Wechseln. Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung des Gantewirtschaftlichen Creditvereins in Biesla. Geschäft und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Biesla. Aufbewahrung offener und verfallener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr. Controlle der Verlosung von Wertpapieren. Safes-Schrank-Einrichtung. Vermittlung von Wechseln zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Die Reichsbank.

Als die Reichsbank am 1. Januar dieses Jahres den Tag ihres fünfundsiebenzigjährigen Bestehens feierte...

Als Einleitung giebt die Denkschrift einen Ueberblick über die Vorgeschichte der Reichsbank. Wir empfangen aus dieser Darstellung das Bild eines organischen Wachstums...

Eines der interessantesten Kapitel ist den Aufgaben gewidmet, welche die Reichsbank als zentrale Notenbank des Reiches zu erfüllen hat...

Sehr interessant und lehrreich ist auch das Kapitel, in welchem die Leistungen für die Finanzverwaltung des Reiches und der Bundesstaaten dargestellt werden...

Der Text der Denkschrift schließt mit der Erörterung der Grundgedanken, auf denen die Bestimmungen der Banknovelle vom 7. Juni 1899 beruhen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich.

Der Reichspostdampfer „Kaufmann“ mit dem Truppentransport aus China ist gestern Vormittag 11 Uhr in Hamburg eingetroffen.

Die Angehörigen des in Peking ermordeten Hauptmanns Darsch haben der Kaiserl. Hg. zufolge die Ueberführung der Leiche nach der schlesischen Heimat gestern telegraphisch beim auswärtigen Amte erbeten.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen die Behauptung einiger Berliner Blätter, daß bei dem Unfall, von dem S. R. S. Kaiser Friedrich III. vor einigen Tagen auf der Fahrt von Danzig nach Kiel beim Abstieg betroffen wurde...

Die in Regensburg tagende Generalversammlung des bayrischen Gymnasiallehrervereins nahm vorgestern im Hinblick auf die Bewegung, die in Norddeutschland den Bestand der humanistischen Gymnasien und besonders des griechischen Unterrichts bedroht...

Der Reichstag nimmt morgen, Dienstag, seine Arbeiten mit der Beratung der ersten Lesung des Gesetzesentwurfes über die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen wieder auf.

diese schwierige Materie werden acht bis zehn Beratungstage in Ansatz gebracht. Während der zweiten Lesung des Urheberrechts dürften die Berichte aus den anderen Kommissionen einlaufen...

Wie man dem „R.“ aus gutunterrichteten Kreisen schreibt, ist es wegen der umfassenden Vorarbeiten nicht möglich, den neuen Zolltarif, der im Reichsschatzamt fertiggestellt ist und den verbündeten Regierungen und zugleich dem Bundesrathe frühestens gegen Ende dieses Monats zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird...

Nach telegraphischen Mittheilungen, die vom kaiserlichen Generalkonsul in Kapstadt eingegangen sind, hat in (Deutsch-) Südwestafrika ein ernstliches Geschehnis stattgefunden. Eine Abtheilung der Schutztruppe, die sich im Norden in der Nähe von Grofontein befand...

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

„Nein, sie bringen die Comtesse Rhonsdorff mit!“ Graf Dären beobachtete Lothar bei den letzten Worten sehr scharf und es entging ihm keineswegs...

„Damit bist Du nun wieder im rächtigen Jahrtausend, Luise,“ neckte Graf Dären; die Präsidentin seufzte fast unmerklich, sie wußte ganz genau, daß sich die Unterhaltung nun ausschließlich um den „vergötterten“ Siegfried drehen würde...

Part machen,“ schickte er sich zum Weggehen an. Das kam seiner Mutter sehr gelegen.

„Bitte, laß mir mein Tuch herunterholen, ich begleite Dich ein Stückchen, der Abend ist ja so schön.“

Sie erhob ein wenig schwerfällig ihre schon etwas zur Korpulenz neigende Gestalt empor und wollte sich mit schlüchtigem Kopfschütteln von den Verwandten verabschieden...

„Wer kann das sein? Offenbar ein guter Bekannter, denn Waldmann läßt sich nicht so leicht beschwichtigen, wenn ein Fremder die Vorhalle betritt.“

In diesem Augenblicke wurde die Thüre heftig aufgerissen.

Der Diener, der mit ganz verduhtem Gesicht auf der Schwelle des Zimmers erschien, wurde rasch beiseite geschoben, und man hörte die etwas belustigt klingenden Worte: „Ach was, Alter, mache nicht so viele Umschände, ich bin ja hier zu Hause, da bedarf es doch wahrhaftig keiner Anmeldung, geh nur, ich finde mich schon zurecht!“

Graf Dären war bei diesem Ton so heftig in die Höhe gefahren, daß der Sessel polternd umfiel. Ueber das Gesicht der Gräfin aber flog ein glückseliges Lächeln, das sie wunderbar jung erscheinen ließ, sie eilte dem Ankommenden mit ausbreiteten Armen entgegen,

und rief jubelnd: „Siegfried, — mein Lieber, lieber Junge!“

Dann lag sie an des Sohnes Brust, hielt die Arme um seinen Hals geschlungen und ließ sich küssen, immer und immer wieder. Lothar und seine Mutter waren ebenfalls überrascht mitten im Zimmer stehen geblieben.

„Das ist ja gerade, als käme Siegfried aus einer Verbannung, in der er zehn oder noch mehr Jahre geschmachtet hätte,“ raunte Lothar der Präsidentin zu. Diese machte halb erschrocken eine Bewegung, daß er „hinein“ solle und betrachtete mit süßlichem Lächeln die bewegte Szene.

„Ist das eine Art, den Leuten bei nachtschlafender Zeit so ins Haus zu fallen,“ rief Graf Dären, aber man hörte es doch an seiner Stimme, daß auch er sich freute, den Sohn wiederzusehen.

Als Siegfried sich endlich aus der Umarmung der Mutter losgemacht hatte, eilte er auf den Vater zu, — doch die Begrüßung zwischen den Beiden war lange nicht so stürmisch und innig, wie die vorhergehende. Sie schüttelten sich nur kräftig die Hände, Siegfried wandte sich dann an die Uebrigen: „Na, ist's Euch immer gut gegangen, wie?“

Die Präsidentin antwortete mit einem Schwall von Redensarten, doch Siegfried hielt dem nicht Stand. Etwas ungeduldig unterbrach er sie: „Ja bitte um Entschuldigung, — aber vorläufig habe ich keine Zeit!“

den. Offenbar haben sie selbst einen Hauch gefühlt und die Furcht vor den Weissen ungern.

Bohemia. Wien, 14. April. Bei etwas kaltem, sonst aber prachtvollem Wetter ist der deutsche Kronprinz nach Wien am 9. April um 10 Minuten auf dem Hauptbahnhofe angekommen. Die Begrüßung durch den Kaiser war äußerst herzlich. Nach Vorstellung der anwesenden Großherzöge und Abschieden der Ehrenkompanie fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen im offenen Wagen nach der Hofburg. ...

England. Der Regierungsrat stellt mit Zur Abwendung schwerer Schäden für das Schicksal der Studierenden in Folge der Vorkommnisse und Schließung höherer Schulen, erklärte in einer Beratung die Hauptleiter der bezeichneten Lehranstalten unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers als für unerlässlich, im Laufe des April die Vorlesungen wieder aufzunehmen, die Unterrichtsprüfungen vorzunehmen und nöthigenfalls in der Sommerferienzeit fortzusetzen. ...

Portugal. Immer noch kommt es zu Aufstachelungen gegen die Römer. So wird jetzt wieder berichtet, daß mehrere „Jubeldünen“ dieser Tage das Jesuitenloster in Aveiro in Brand zu stecken versuchten. Sie hatten das Thor des Klosters mit Theer beschützt und Feuer an dasselbe gelegt. ...

China. Gegenüber den wahrheitswidrigen Behauptungen ausländischer Blätter bezüglich der von Deutschland gegenüber China erhobenen Entschädigungsforderungen wurde schon festgestellt, daß die deutschen Ansprüche keineswegs die höchsten seien. Es wird den „B. N. R.“ bestätigt, daß die vorläufig angemeldeten Ansprüche an Kriegsentschädigung, in die die Forderungen von Privatpersonen, Missionen u. nicht inbegriffen sind, in runden Summen betragen für England 90 Millionen, Deutschland 240 Millionen, Frankreich 300 Millionen und Deutschland 340 Millionen Markt. ...

Südafrika. Der Besetzung von Pietersburg und der Beschlagnahme größerer Mengen von Schießbedarf legt man selbst in engl. Kriegsamt keine allzu große Bedeutung bei. Eine spätere Meldung Richters beschäftigt, daß die Patronen für die nicht mehr gebrauchten Mausergewehre der Buren angefertigt waren, aber bereits völlig veraltet sind. Die großen Munitionsvorräte der Buren sollen sich vielmehr weiter nördlich in Verborgenen befinden. ...

Sich umwendend, rief er dann hastig: „Aber Alexander, — wo ist denn Alexander geblieben?“ — Die hohe Gestalt des Verurtheilten wurde nun ebenfalls sichtbar. „Ich wollte mich nicht in das erste Wiedersehen hineinbringen“, entschuldigte er sich. „Ach was“, lachte Siegfried, „ich komme doch nicht aus dem großen Kriege, — hier —“ dabei wandte er sich wieder an die Anwesenden: „Das ist mein liebster, mein einziger Freund, Fürst Alexander Santoff, den Ihr bereits aus meinen Briefen kennt. Auf meine dringenden Bitten hin begleitete er mich in die Heimath.“ ...

400 Buren, die eine Abtheilung von etwa 100 Engländern, detachirt vom 5. Bannregiment, und der 32. Compagnie der Reichspolizei angriffen, umgebenen und gefangen nahmen, bis auf 25 Mann, die entkamen. Das Gefecht fand am Boetjossfontein statt, dauerte von Tagesanbruch bis 11 Uhr und kostete den Engländern einen Todten und sechs Verwundete. ...

Niedererschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 1. Dekade des April 1901.

Table with 6 columns: Flußgebiet, beobachtet, normal, Abweichung, and two columns for precipitation (beobachtet, normal, Abweichung). Rows include Elbe, Saale, Spree, etc.

Land- und Landwirtschaftliches.

Um das Erkranken des Gypses zu verzögern, giebt es kein besseres Mittel als Schwefel. Man legt dem getrockneten gepulverten Gyps 2 bis 4 Prozent fein gepulverten Schwefel zu und läßt die Masse gut mit etwa 40 Prozent Wasser zusammen die Weile oder weniger Wasser, je nach der Reinheit des Gypses. Die Masse beginnt erst nach einer Stunde zu erhitzen; sie wird durch den hohen Gehalt der Schwefelwasserstoff (50 Prozent) selbst schon gelblich. ...

ich meinem Vater wieder in die strengen Augen geschaut, wird es mir schwer, mit meinem Anliegen vor ihn hinzutreten, ich muß erst Zeit gewinnen.“ ...

Zusammenhaken (ohne Reminiscenzen. Nach dem die Erde erst nach dem Trocknen durch in Wasser lösliche Farben gelblich und nachher durch Trinken mit Verdauung, durch Nerven oder Nerven wasserlöslich gemacht werden.

Gypssfiguren zu bemalen. Bevor man ein Gypsmodell, ist es notwendig, damit derselbe nicht zu viel Wasser schluckt, die ganze Fläche oder Figur mit Schellacklösung zu beschichten und zwar drei oder vier Mal. ...

Rosen zu vertreiben. Will man Rosen von einer bestimmten Stelle, z. B. im Garten, loswerden, so besprengt man dieselbe mit rotem Pfefferstaub. Die Rosen ziehen beim Schütteln den Pfefferstaub in die Nase und werden von der Stunde an solche Stellen nicht mehr aufsuchen. ...

Zur Frühjahrzeit bekämpft man am besten die Rotten. Die Rotten sind bekanntlich keine Schmetterlinge, die am häufigsten in der Mitte des Frühjahrs bis zur Mitte des Sommers umherfliegen, sondern die Larven von Insekten, die in den Blättern der Pflanzen leben. ...

Marktberichte.

Großhain, 13. April. 85 Rilo Weizen Mt. 13.50 bis 14. — 50 Rilo Korn, Mt. 11.50 bis 12. — 70 Rilo Gerste Mt. 9.50 bis 11.20. 50 Rilo Hafer, alter, Mt. — bis —, 50 Rilo Hafer, neuer 7.40 bis 7.90. 75 Rilo Dinkel Mt. 11.50 bis 11.80. ...

Landwirtschaftliche Waaren-Börse zu Großhain am 13. April 1901.

Table with 3 columns: Waare, Rilo, and Preis. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

„Allerdings, ich finde, unser Junge hat sich zu seinem Vorthell verändert.“ Dabei lächelte sie dem Sohne glücklich zu, und fuhr dann in nachdenklicher Tone fort: „Ich weiß einen „Jemand“, der wird sich ebenfalls sehr freuen, daß Du wieder da bist; erzähle Du, wen ich meine?“ Siegfried schüttelte mit etwas verlegener Miene den Kopf. „Nun, morgen wird sich's zeigen,“ fiel der Vater, auf den heiteren Ton eingehend, der Gattin in die Rede. ...

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.